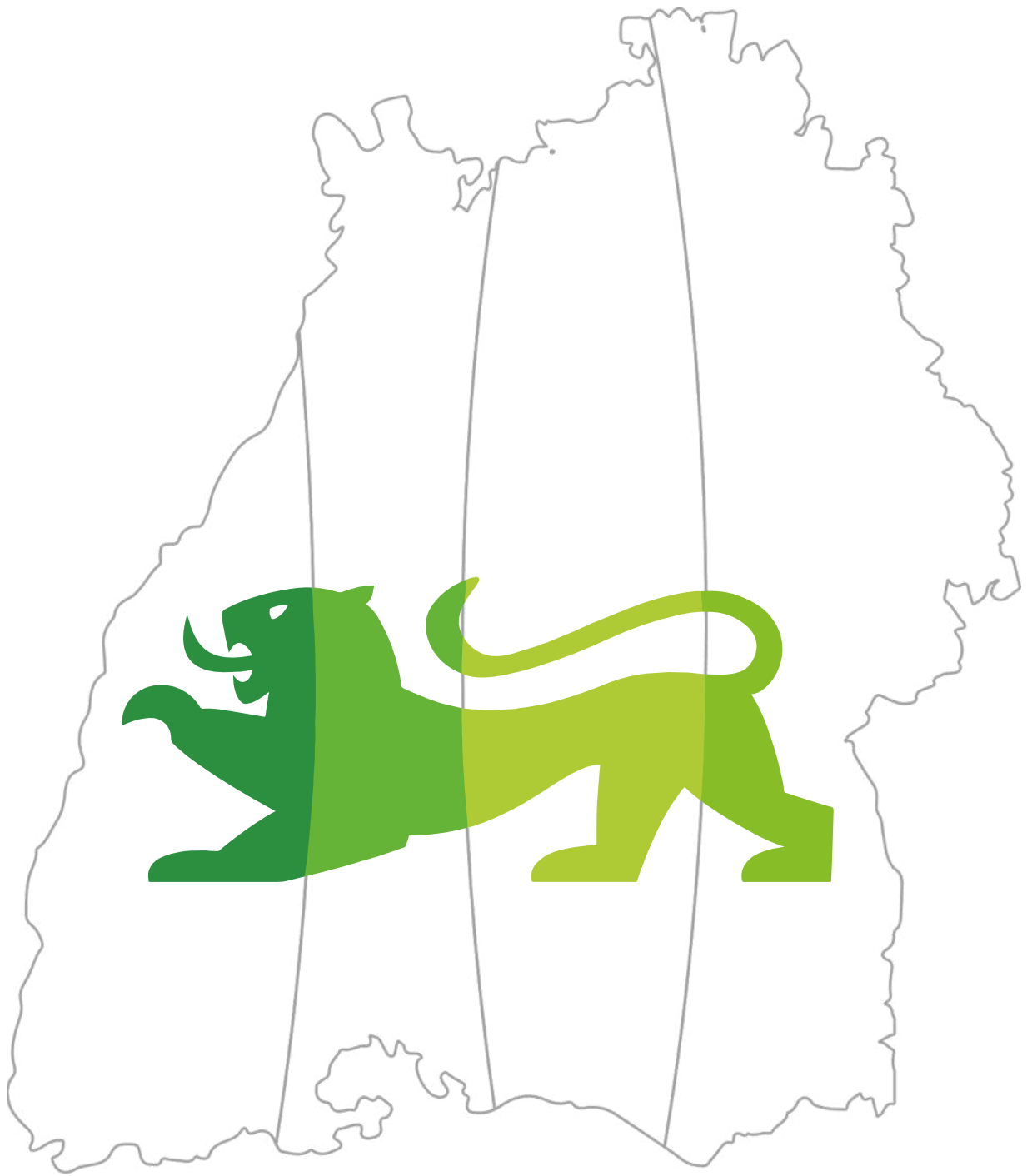




Sachbericht 2024

Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V.

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landeswaldverband blickt auf ein bewegtes Geschäftsjahr zurück, das neben zahlreichen inhaltlichen Themen vor allem von personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle und beim Vorstandsvorsitz geprägt war. Mit Ulrich Potell sind die Kontinuität und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden gut gesichert und durch seine forstliche Expertise die Bearbeitung der forst- und walddpolitischen Fragestellungen bestens gewährleistet. Für die Geschäftsstelle konnten wir glücklicherweise Florian Deckert gewinnen, der mit seinen Erfahrungen außerhalb der Forstbranche vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit neue Akzente setzen kann. Ich bin sehr dankbar, als Nachfolger von Dietmar Hellmann seit Herbst 2024 die Verantwortung als Vorstandsvorsitzender übernehmen zu dürfen, und dabei auf seine wegweisende Etablierungsarbeit sowie ein leistungsfähiges Geschäftsstellenteam aufbauen zu können.

Wald und Waldmanagement stehen angesichts des Klimawandels, der wachsenden gesellschaftlichen Ansprüche einerseits und der berechtigten Eigentümerinteressen andererseits dauerhaft vor enormen Herausforderungen. Daher braucht es eine gebündelte starke Stimme für den Wald. Als Landeswaldverband wollen wir den Dialog zwischen Politik, Verwaltungen, Eigentümern und Verbänden im Interesse des Waldes weiter intensivieren. Die Wälder in Baden-Württemberg benötigen Kontinuität bei gesetzlichen Rahmenvorgaben, Weiterentwicklung der Bewirtschaftung und eine gute fachliche und finanzielle Begleitung bei der Gestaltung des Wandels. Gemeinsam müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, das Waldökosystem und seine Funktionen zu erhalten und durch gezielte Bewirtschaftungs- und Umbaumaßnahmen naturnäher und klimaresilienter zu machen.

Mein großer Dank gilt all unseren Mitstreitern und Unterstützern dafür, den Landeswaldverband auf seinem Weg ein gutes Stück weiter voran gebracht zu haben und für die stets offene und wertschätzende Art der Kommunikation. So wird Verbandsarbeit effizient und macht Freude! Auf diese Weise nützt der Landeswaldverband auch dem Wald am meisten, so wie es unser Motto vorsieht: Gemeinsam für einen starken Wald!

Ich freue mich auf einen fortlaufenden intensiven Walddialog mit Ihnen allen!

Herzliche Grüße,
Ihr



Reinhold Mayer
Vorsitzender



Inhalt

Vorwort.....	i
Inhalt.....	ii
Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick.....	1
Verbandsentwicklung.....	2
Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl.....	2
Beitritt der Forstkammer Baden-Württemberg	3
Mitgliedsvereine im Jahr 2024.....	5
Verbandstätigkeiten.....	6
Aktive Politikgestaltung: Gremien, Dialoge und behördlicher Austausch	6
Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik	11
Europäischer Waldabend im Institut Français Stuttgart	12
Strategiesitzung im Kloster Kirchberg	18
Stellungnahmen.....	21
Änderung in der Genehmigungspraxis beim Ausbau erneuerbarer Energien.....	21
Öffentlichkeitsarbeit	23
Pressearbeit.....	23
Veranstaltungen.....	25
Webseite des Landeswaldverbands.....	30
Soziale Medien.....	32
Kennenlern-Broschüre	36

Das Geschäftsjahr 2024 im Überblick

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2024 war geprägt von Dynamik, Zuspruch – und wachsendem Druck. Mit dem Beitritt der Forstkammer hat der Landeswaldverband nicht nur seine interne Vielfalt gestärkt, sondern auch einen wichtigen Akteur zur Gestaltung der Zukunft des Waldes gewonnen. Mit nun acht Mitgliedsorganisationen tragen wir Verantwortung für große Teile der Waldfläche in Baden-Württemberg – und sprechen mit klarer Stimme.

Diese Stimme war vielfach gefragt: Zum Beispiel als moderierende Stimme bei der Novelle des Bundeswaldgesetzes, als laute Stimme bei massiven Kürzungen im Bereich Waldförderung und –forschung und als gestaltende Stimme beim Aufbau der Plattform für Waldbrandmanagement.

Besonders erfreulich ist die Nachfrage nach Auftritten des Landeswaldverbands bei den Veranstaltungen befreundeter Organisationen und Akteure. Diese Gelegenheiten nutzten wir konsequent, um für unsere Herzensangelegenheit – den klimaresilienten Zukunftswald im Land – zu werben. Mit unserer neuen Kennenlern-Broschüre treten wir entsprechend offen und selbstbewusst auf.

Trotz mancher Rückschläge blieb unser Engagement ungebrochen. Veranstaltungen wie der Europäische Waldabend im Institut Français Stuttgart, der bundesweite Waldputztag oder unsere Beiträge zur Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit zeigen: Der Landeswaldverband ist angekommen – und wird gehört.

Ich danke allen Mitstreitenden für Ihre Energie, Ihre Zeit und Ihren Mut zum Dialog. Lassen Sie uns auch 2025 mit Zuversicht, Fachlichkeit und Haltung für einen starken Wald eintreten. Und selbstverständlich gilt weiterhin:

Verfolgen Sie unsere Aktivitäten und äußern Sie gerne Ihre Meinung dazu. Seien Sie laut!

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Potell, Geschäftsführer



Verbandsentwicklung

Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl

Am 26.08.24 trafen sich die Mitglieder des Landeswaldverbands Baden-Württemberg e.V. zur Mitgliederversammlung in Stuttgart. Die Mitglieder wählten den Vorstand und zudem **Reinhold Mayer** von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. zum neuen Vorstandsvorsitzenden.

„Wald ist unsere Passion und wir vereinen ein breites Kompetenzspektrum unter einem Dach. Damit wollen wir die Vielfalt an Waldfunktionen fördern, Waldbesitzer und im Wald Tätige unterstützen, sowie auf Forstverwaltung, Forst- und Umweltpolitik konstruktiv einwirken“, beschrieb Mayer die Stärken des Landeswaldverbands nach der Vorstandswahl. „Der Verband hat dazu seit dem Jahr 2020 ein gutes Fundament errichtet. Jetzt geht es darum, unserer gemeinsamen Stimme noch mehr Gewicht zu verleihen. Wir bauen mit am Wald der Zukunft.“



Neu gewählter Vorstand des Landeswaldverbands, v.l.n.r.: Prof. Dr. A. Petkau, Geschäftsführer U. Potell, M. Wick, R. Mayer, C. Beck, A. Eichener, D. Hellmann, A. Rupf, J. Hilt. Es fehlt: R. Müller.

Mayer ist im Landesvorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Baden-Württemberg e.V. (SDW) tätig und war bereits als stellvertretender Vorsitzender im

Landeswaldverband aktiv. Er folgt dem bisherigen Vorsitzenden **Dietmar Hellmann** (Bund Deutscher Forstleute e.V.), der das Amt nach vier Jahren engagierter Tätigkeit abgab. Als stellvertretende Vorsitzende wurden neben Hellmann auch **Prof. Dr. Artur Petkau** (Baden-Württembergischer Forstverein e.V.) sowie **Jerg Hilt** (Forstkammer Baden-Württemberg) einstimmig in den Vorstand gewählt.

Auf Basis einer Satzungsneufassung beschlossen die Mitglieder außerdem eine Erweiterung des Vorstands. Im Zuge dieser Änderungen wurden zudem **Alfred Rupf** (Verein für Forstliche Standortkunde und Forstpflanzenzüchtung e.V.), **Christian Beck** (Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Baden-Württemberg), **Markus Wick** (IG BAU) und, mit geteiltem Stimmrecht, **Alexander Eichener** sowie **Rolf Müller** (Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e.V.) einstimmig gewählt.

Beitritt der Forstkammer Baden-Württemberg

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde zudem die **Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V.** als achttes Mitglied in den Landeswaldverband aufgenommen. Bereits seit seiner Gründung im Jahr 2020 arbeiteten Landeswaldverband und Forstkammer partnerschaftlich zusammen.



Aufnahme der Forstkammer in den Landeswaldverband am 26.08.24: FoKa-Geschäftsführer J. Hilt (Mitte) mit D. Hellmann (links) und R. Mayer (rechts)

Die Forstkammer bringt die Perspektive der über 240.000 privaten und kommunalen Waldbesitzer Baden-Württembergs in den Landeswaldverband ein. Sie vertritt rund drei Viertel der Waldfläche des Landes und bündelt die Interessen von Waldbauern, Gemeinden und forstwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem bereichert die Forstkammer den Landeswaldverband durch fundierte politische Vernetzung auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Mit ihrer Expertise stärkt sie die politische Schlagkraft des Verbands und sichert eine ausgewogene Interessenvertretung für eine nachhaltige, multifunktionale Waldwirtschaft.

Jerg Hilt, Geschäftsführer der Forstkammer, sagte dazu: „Alles, was im Wald geschieht, betrifft in besonderer Weise auch die 240.000 privaten und körperschaftlichen Waldeigentümer in Baden-Württemberg. Deren Perspektiven bringen wir gerne auch in die Arbeit des Landeswaldverbandes ein, wo wir gemeinsam gute Lösungen für den Wald der Zukunft finden können.“

Der Landeswaldverband zählt mit dem Beitritt der Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V. im August 2024 nun acht Mitglieder.

Mitgliedsvereine im Jahr 2024

Die acht Mitgliedsvereine des Landeswaldverbands sind (Stand: 26.08.24):

	Bund Deutscher Forstleute e.V. (BDF), Landesverband Baden-Württemberg Beitrittsjahr: 2020 Der BDF vertritt Forstleute aller Waldbesitzarten beruflich und gewerkschaftlich, engagiert sich forstpolitisch und setzt sich für die Verbesserung der beruflichen und sozialen Situation der im Wald Tätigen ein
	Baden-Württembergischer Forstverein e.V. (BWFV) Beitrittsjahr: 2020 Der BWFV verbindet forstliches Wissen mit Fürsorge für den heimischen Wald. Er bezieht Position für eine naturnahe, multifunktionale Waldwirtschaft und leistet Öffentlichkeitsarbeit für Verständnis der Zusammenhänge im Wald.
	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Landesverband Baden-Württemberg e.V. Beitrittsjahr: 2020 Die SDW ist seit über 75 Jahren ein anerkannter Naturschutzverband und eine Pionierin der Umweltbildung in Deutschland. Neben der Umweltbildung ist ein zweiter Schwerpunkt die Pflanzung von Bäumen.
	Verein für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung e.V. (VFS) Beitrittsjahr: 2020 Der VFS begleitet und unterstützt die fortlaufende Standortskartierung in Baden-Württemberg mit Fachpersonal, das eine hohe Kompetenz zu den regional sehr unterschiedlichen Wuchsbedingungen aufgebaut hat.
	Ökologischer Jagdverein Baden-Württemberg e.V. (ÖJV BW) Beitrittsjahr: 2021 Als moderner und zukunftsorientierter Jagdverein gestaltet der ÖJV die Jagd in Baden-Württemberg nachhaltig und naturnah. Der Schutz von Ökosystemen und die Herausforderungen des Klimawandels spielen dabei eine besondere Rolle.
	Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft BW (ANW BW) Beitrittsjahr: 2021 Die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) wurde 1950 gegründet und verbindet Waldbesitzende und Forstleute im Streben um eine am Dauerwald orientierte Waldbewirtschaftung.
	Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU) Beitrittsjahr: 2022 Als Gewerkschaft vertritt die IG BAU Beschäftigte mit Fokus auf faire Arbeitsbedingungen, Tarifverträge und Sicherheit – zugleich engagiert sie sich für eine sozial gerechte, ökologische Waldwirtschaft samt Jagd und Naturschutz.
	Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzverband e.V. Beitrittsjahr: 2024 Die Forstkammer Baden-Württemberg e. V. vertritt den nichtstaatlichen Waldbesitz – also private und kommunale Forstbetriebe – gegenüber der Volksvertretung, der Regierung und der Öffentlichkeit.

Verbandstätigkeiten

Aktive Politikgestaltung: Gremien, Dialoge und behördlicher Austausch

Das Geschäftsjahr 2024 war für den Landeswaldverband geprägt von einem schnelllebigen politischen Tagesgeschäft. Im Vorfeld der Europawahl führten wir gemeinsam mit dem Institut Français Stuttgart einen Europäischen Waldabend durch, um Perspektiven der Waldwirtschaft links und rechts des Rheins zu beleuchten.

Das Bundesverfassungsgericht stellte Ende 2023 fest, dass der Nachtragshaushalt der Bundesregierung verfassungswidrig war. Nicht mehr durchfinanziert waren dadurch der Klima- und Transformationsfonds (KTF), die Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK). Deshalb fehlten von einem Moment auf den anderen bis zu 370 Mio. Euro Fördermittel des Bundes für den Waldumbau und zur Bewältigung von Waldschadensereignissen. Diese Entwicklungen setzen auch das Land Baden-Württemberg stark unter Druck, da Förderprogramme des Bundes zumeist durch die Länder kofinanziert werden.

Politischer Handlungsbedarf zur Sicherung der Lebensgrundlage Wald ergab sich an allen Ecken und Enden. Dennoch nutzte der Landeswaldverband jede sich bietende Möglichkeit, um Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung zum Wald zu machen.

Die Termine im Einzelnen (Auswahl)

- 06.02.24 Teilnahme an der 1. Sitzung des neu gewählten Landesforstwirtschaftsrates
- 14.02.24: Trägerkreissitzung Volksantrag „Ländle leben lassen“
- 19.02.24: Fachaustausch beim MLR zu mittelfristiger Finanzplanung
- 21.02.24: Expertengespräch mit Dr. Sotirov (Uni Freiburg) zu europäischer Waldpolitik
- 22.02.24: Regionales Waldgespräch der Waldstrategie „Jagd im Spannungsfeld zwischen Waldumbau, Klimawandel und Erholungsnutzung“
- 23.02.24: Teilnahme an der LNV-Tagung zum „Kohlenstoffspeicher Wald“
- Ab 03.24: Personalgewinnung für Stelle Crossmedia-Redakteur
- Ab 04.24: Erarbeitung der Kennenlern-Broschüre zum Landeswaldverband
- 01.03.24: Übergabe der Unterschriftensammlung „Ländle leben lassen“ im Landtag

- 05.03.24: Jour Fixe mit dem Leiter des Fachbereichs Naturschutz am Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
- 08.03.24: Strategieklausur des Landeswaldverbands in Kirchberg
- 11.03.24 Erste Teilnahme an der Sitzung des Stiftungsrats der Stiftung Naturschutzfonds unter Leitung von Staatssekretär Dr. André Baumann
- 12.03.24: Teilnahme an der Sitzung des Nationalparkbeirats im NLP-Zentrum Ruhestein
- 15.04.24: Gastteilnahme an der Nationalparkratssitzung
- 15.04.24: Arbeitsbeginn von Florian Deckert, Crossmedia-Redakteur
- 16.03.24: Frühjahrskolloquium Regulus-Verbundprojekt „WaldLabOR“
- 16.03.24: Dritter bundesweiter Waldputztag in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und ForstBW
- 21.03.24: Runder Tisch des Initiativkreises Waldumbau und Jagd
- 25.04.24: Tag des Baumes, Minister Hauk und ForstBW präsentieren forstliche Arbeitgeber an der Hochschule Rottenburg
- 15.05.24: Fachaustausch mit dem Landesjagdverband zum Rotwild und der jagdlichen Ausbildung in Baden-Württemberg
- 15.05.24: Vorstellung des LWV bei Studierenden der HFR
- 16.05.24: Teilnahme an einer Weiterbildung des Kommunalen Bildungswerks zu Gemeinnützigkeitsrecht und zur Finanzierung von Vereinen
- 09.06.24: Wald- und Zukunftstage an der Hochschule Rottenburg mit einem LWV-Beitrag zu Bodenschutzwäldern und multifunktionaler Forstwirtschaft
- 16.06.24: Geoparkfest in Beuren mit einem LWV-Beitrag zu Bodenschutzwäldern und weiteren Waldfunktionen
- 04.07.24: Erste, konstituierende Sitzung der „Plattform Integriertes Waldbrandrisikomanagement“ in Karlsruhe
- 10.07.24: Ortstermin Dialogforum "Miteinander Wald erleben" in Spaichingen
- 11.09.24: Vorstellung des Schulungskonzepts zur Rehwildbejagung durch den Initiativkreis Waldumbau und Jagd und die FVA in Auenstein
- 24.09.24: LWV-Beitrag beim ForstBW-Fest auf der Gartenschau in Wangen
- 27.09.24: Herbstkolloquium des Projekts Waldlabor im Hardtwald bei Karlsruhe
- 17.10.24: Sitzung des Landesforstwirtschaftsrats in Karlsruhe
- 21.10.24: Projektvorstellung „DIANA“ – Dialog neue Angebote für Waldbesitzende

- 22.10.24: Forstlicher Arbeitgebertag an der HFR Rottenburg
- 28.10.24: Landespressekonferenz zum Wald im DHH 25/26 mit NABU und SDW
- 14.11.24: Teilnahme an der Veranstaltung Sonderprogramm Stärkung Biologische Vielfalt
- 20.11.24: Projektvorbereitung HFR-Projekt „ForestHP“ und Fixierung von Anpassungen der Webseite waldputztag.de
- 23.11.24: Wissenswerkstatt „Mensch-Wald-Perspektiven – Begegnungen auf neuen Pfaden“ der FVA in Breisach

Stiftungsrat Stiftung Naturschutzfonds

Der Landeswaldverband hat für die Periode ab 2024 einen stellvertretenden Sitz im Stiftungsrat der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Der Sitz wird in erster Linie durch die Forstkammer Baden-Württemberg ausgefüllt.

Etwas unglücklich ist die Rahmensetzung für den Sitz, die mit „Vertretung der Forstwirtschaft“ überschrieben ist. Der Landeswaldverband übt das Mandat deshalb unter Berücksichtigung der Multifunktionalität unserer heimischen Wälder mit einer umfassenderen Perspektive aus.

In der konstituierenden Sitzung des Stiftungsrats am 11.03.24 wurde über den Vorschlagsausschuss zur Empfehlung des Landesnaturschutzpreises diskutiert. Insbesondere wurde über Änderungsformulierungen der Geschäftsordnung im Hinblick auf Befangenheit der Ratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit gesprochen. Dabei herrschten im Gremium sehr unterschiedliche Ansichten vor, wie der Begriff „Befangenheit“ zu bewerten sei und wann er zum Tragen käme. Ein Beschluss wurde nicht gefasst.

Eine wesentliche Aufgabe des Rats besteht darin, die eingereichten und von der Geschäftsleitung priorisierten Naturschutzprojekte zu bestätigen und damit den Weg zur Preisverleihung des Baden-Württembergischen Naturschutzpreises zu ebnen.

Der weiteren Mitarbeit im Gremium blicken wir gespannt entgegen.

Gründung Plattform Waldbrandmanagement



Teilnehmende der konstituierenden Sitzung der Plattform Integriertes Waldbrandrisikomanagement Baden-Württemberg am 04.07.24 in Karlsruhe

Die Plattform Integriertes Waldbrandrisikomanagement Baden-Württemberg wurde am 04.07.24 in Karlsruhe offiziell ins Leben gerufen. Die Einrichtung soll als zentrale Wissensbasis für Waldbrandprävention und -bekämpfung im Bundesland dienen. Der Landeswaldverband übernimmt eine beratende Funktion in der Plattform.

Angesichts der immer häufigeren trockenheißen Sommer seit 2018 und der steigenden Anzahl an Waldbränden im Land hatte der Landeswaldverband die Einrichtung einer Plattform für Waldbrandmanagement gefordert. Dabei unterbreitete der Verband auch konkrete Forderungen, um eine effektive Arbeit einer solchen Plattform sicherzustellen. Die Kernforderungen umfassten dabei

- die Schaffung fester Personalstellen,
- die Entwicklung einer umfassenden Wissensdatenbank,
- die Etablierung eines Expertennetzwerks aus Forstwirtschaft, Naturschutz und Feuerwehr sowie
- die Verknüpfung von Waldbrandprävention mit Naturschutz und nachhaltiger Waldbewirtschaftung.

Der Landeswaldverband übernimmt in der Plattform eine fachlich beratende Rolle, um die Belange von Waldbrandprävention, Waldbrandbekämpfung und Risikobewertung zu beleuchten und zu diskutieren.

Ulrich Potell, Geschäftsführer des Landeswaldverbands, zeigte sich erfreut über die Einrichtung der Plattform für Waldbrandrisikomanagement bei der FVA. „Baden-Württemberg ist Waldbrand-Erwartungsland. Wir müssen jetzt Vorkehrungen treffen und unsere Wälder fit für die trockenheißen Sommer der Zukunft machen“, betonte er. Potell unterstrich die Notwendigkeit, Wald und Wasser sowie Waldbrandprävention und Naturschutz zusammenzudenken.

Weiter erklärte er: „Grüne Bänder entlang der Waldwege sind nicht nur attraktive Lebensräume für licht- und wärmeliebende Arten, sondern dienen im Brandfall auch als feuchte Barrieren.“ Zudem können gezielt angelegte Löschteiche sowohl bedrohten Arten Lebensraum bieten als auch im Ernstfall dringend benötigtes Löschwasser bereitstellen.

Rotwildexkursion nach Vorarlberg mit Sarah Schweizer MdL

Auf Einladung des Arbeitskreises Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz der CDU-Landtagsfraktion und von Sarah Schweizer, jagd-, wald- und forstpolitische Sprecherin, fand im September 2024 eine Rotwildexkursion mit Jagd- und Forstvertreter aus Baden-Württemberg in das österreichischen Bundesland Vorarlberg statt. Die zwanzigköpfige Delegation umfasste unter anderem den Landesjägermeister Dr. Jörg Friedmann, den Landesforstpräsidenten Martin Strittmatter, den Vorstandsvorsitzenden von ForstBW, Max Reger, sowie den Direktor der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Prof. Dr. Ulrich Schraml. Anlass für die Exkursion war eine Studie der FVA zum Rotwild in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2024, die belegen will, dass sich die genetische Vielfalt der Tiere im Vergleich zu einer Studie aus 2007 signifikant verschlechtert habe.

Aus Sicht des Landeswaldverbands kann der genetische Austausch zwischen den Rotwildgebieten in Baden-Württemberg nur dann verbessert werden, wenn eine grundsätzliche Bereitschaft der betroffenen Landnutzenden besteht und ein auf die Verhinderung von Wildschäden ausgerichtetes Jagdmanagement die Voraussetzungen für eine breite Akzeptanz schaffen. Der Rothirsch ist eine Tierart, die sich bereits im vorigen Jahrhundert aufgrund von Lebensraummangel und intensiver Bejagung in Baden-

Württemberg aus dem Offenland in die Wälder zurückgezogen hat. Die Rotwildgebietsbildungsverordnung von 1958 zementierte dann den Alternativlebensraum Wald. Aktuell darf Rotwild auf ungefähr 12 % der Waldfläche im Land vorkommen. Bisherige Bemühungen jagdlicher Verbände und Interessengruppen, Rotwild außerhalb der Rotwildgebiete zu etablieren, scheiterten am Abschussgebot der Verordnung und am Misstrauen potenziell betroffener Wald- und Landbewirtschafter.

Dabei sind Positivbeispiele für funktionierendes Rotwildmanagement vorhanden, wie der Landeswaldverband bereits auf seiner [Rotwildtagung 2022](#) herausgearbeitet hatte. Deswegen wird sich der Verband auch künftig an Runden Tischen zu Waldumbau und Jagd beteiligen und auf Lösungen hinarbeiten, die sowohl den Bedürfnissen der Rothirsche als auch der Waldbewirtschafter Rechnung tragen.



Teilnehmende der Rotwildexkursion im Vorarlberger Landtag (Foto: M. Geretzky)

Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik

Im Geschäftsjahr 2024 betrieb der Landeswaldverband weiter eine unterstützende Lobbyarbeit für Waldthemen. Im direkten Gespräch mit Politikerinnen und Politikern brachte der Verband seine Haltung und inhaltliche Positionierung fortlaufend ein. Der Landeswaldverband ist fest in der politischen Verbandslandschaft etabliert und trägt vielfältige Expertise aus der Praxis in den Walddialog.

2024 war geprägt von intensiven Verhandlungen zum Doppelhaushalt des Landes für 2025 und 2026. Die Erweiterung beziehungsweise der Lückenschluss beim Nationalpark Schwarzwald wurde konkreter. Die lange gärende Novelle des Bundeswaldgesetzes stand mit der überraschenden Auflösung des Bundestags plötzlich auf der Kippe. Jagdliche Verbände in ganz Deutschland forderten die Ermöglichung eines besseren genetischen Austauschs für das Rotwild. Massive Mittelkürzungen des Bundes für die Waldforschung und die Waldförderung mussten teilweise vom Land aufgefangen werden. Gleichzeitig wurde die geforderte Minderausgabe beim MLR zum Teil über eine Kürzung der Mittel für die Daseinsvorsorge und damit im Bereich Waldnaturschutz und Umweltbildung realisiert. Zu diesen und weiteren Themen hatte der Landeswaldverband konkreten Diskussionsbedarf und wandte sich mit seinen Anliegen an die politischen Vertretungen.

Die Termine im Einzelnen

- 29.02.24: Europäischer Waldabend des LWV und des Institut Français
- 12.03.24: Fraktionsgespräch „Wildtierbericht 2024“ mit Sarah Schweizer und Reinhold Pix
- 12.06.24: Fachveranstaltung Bibermanagement mit Dr. Markus Rösler MdL
- 14.09.24: Rotwildexkursion Vorarlberg mit Sarah Schweizer MdL
- 16.09.24: Fachaustausch zum DHH 25/26 mit Dr. Markus Rösler MdL
- 06.11.24: Fachaustausch zum DHH 25/26 mit Sarah Schweizer MdL
- 13.11.24: Fachaustausch zum DHH 25/26 mit Klaus Hoher MdL

Europäischer Waldabend im Institut Français Stuttgart

Am 29.02.24 luden der Landeswaldverband und das Institut Français zum Europäischen Waldabend 2024 in Stuttgart ein. Die Abendveranstaltung brachte Waldakteurinnen und -akteure von beiden Seiten des Rheins zusammen. Im Mittelpunkt stand die Frage nach gemeinsamen Herausforderungen für die Wälder in Frankreich, Deutschland und Europa. Zudem wurde erörtert, ob eine gemeinsame europäische Waldpolitik sinnvoll wäre, wie diese aussehen könnte und welche Hürden es derzeit noch gibt.

Gaël de Maisonneuve, französischer Generalkonsul in Stuttgart, begrüßte die Teilnehmenden. Durch die Veranstaltung führte **Prof. Dr. Artur Petkau**, stellvertretender Vorsitzender des Landeswaldverbands.



Begrüßung durch Generalkonsul Gaël de Maisonneuve

Anschließend folgten Vorträge von

- EU-Politikerin **Anna Deparnay-Grunenberg** MdEP (Die Grünen / EFA)
- **Stephanie Rauscent**, Leiterin der Agence de Haut-Rhin der ONF (Office National des Forêts) und
- **Stefan Schneider**, Abteilungsleiter im Forstamt Oberelsass

sowie eine anschließende Podiumsdiskussion mit Beteiligung von **Jerg Hilt**, Geschäftsführer der Forstkammer Baden-Württemberg Waldbesitzerverband e.V. Durch zusätzliche Fragen aus dem Publikum kam außerdem ein reger Austausch zustande.



Artur Petkau vom Landeswaldverband führte durch den Abend

Die EU-Perspektive: Plädoyer für eine gemeinsame Waldpolitik

MdEP Anna Deparnay-Grunenberg berichtete in ihrem Vortrag von der Vielfalt der Wälder in ganz Europa. Diese erlebte sie auf Reisen nach Schweden, Rumänien oder Finnland jeweils direkt vor Ort. Deparnay-Grunenberg betonte dabei die Unterschiede in den lokalen Gesetzgebungen und die daraus resultierenden Gegebenheiten: „Jeder Nationalstaat definiert die Frage ‚Was ist überhaupt Wald?‘ anders – wir haben keine gemeinsame Definition. Aber wir haben große gemeinsame Herausforderungen im Wald.“

Deshalb plädiert Deparnay-Grunenberg für mehr gemeinsame Initiative auf EU-Ebene: „Wir brauchen in der EU mehr Kompetenzen, um alle Akteure an einen Tisch zu kriegen.“ Nur so könne der gemeinsame Binnenmarkt geschützt und könnten gleichzeitig Wälder und Forstwirtschaft nachhaltig, kohärent und aktiv gestaltet werden.



MdEP Anna-Deparnay Grunenberg berichtete über ihre Arbeit im EU-Parlament

Deutsch-französischer Vergleich: Multifunktionale Waldbewirtschaftung im Fokus

Stephanie Rauscent und Stefan Schneider gaben in ihrer Präsentation Einblicke in die französische Forstwirtschaft aus Sicht des ONF. Anders als ForstBW, die ausschließlich den Staatswald in Baden-Württemberg bewirtschaftet, kümmert sich die ONF um alle öffentlichen Wälder Frankreichs. Dazu zählen rund 17.000 Staats- und Kommunalwälder.



Stefan Schneider & Stephanie Rauscent beantworteten Fragen aus dem Publikum

Im Vergleich der Länder wurden schon in der Zusammensetzung der Besitzverhältnisse große Unterschiede deutlich. Rauscent erklärte: „In Festland-Frankreich gibt es 75 % Privatwald und 25 % öffentlichen Wald. Das ist das Gegenteil von Deutschland.“ Schneider betonte die Bedeutung der Forstwirtschaft für Frankreichs Wälder der Zukunft: „Holz ist ein erneuerbarer Ökowerstoff, der in Frankreich einen großen Beitrag zur ökologischen und klimatischen Transformation leistet.“

Rauscent stellte in diesem Zusammenhang die Säulen der multifunktionalen Bewirtschaftung vor: „Die Multifunktionalität – Produktion, Schutzfunktion, soziale Funktion – ist unser Ziel, immer.“ Schneider ergänzte: „Holznutzung ist natürlich nicht alles im Wald, es gibt sehr viel mehr Funktionen, die wir im Blick behalten.“ Er verwies dabei auf Zukunftsthemen wie Biodiversität, CO₂-Speicherung und Bewahrung der Wasserressourcen. Letzteres ist für Frankreich insbesondere in den Dürresommern der letzten Jahre in den Fokus gerückt.

Diskussion: Mehr Kontrolle oder vertrauensvolle Zusammenarbeit?

Die anschließende Diskussionsrunde eröffnete Jerg Hilt mit einer weiteren Perspektive. Er betonte die enge Zusammenarbeit zwischen Forstverwaltung und Waldbesitzern in Deutschland: „Der Ansatz, den ich für richtig halte, ist mit den Waldbesitzenden zu arbeiten und nicht zu versuchen, sie zu kontrollieren.“



Austausch von Perspektiven bei der Podiumsdiskussion

Anna Deparnay-Grunenberg hingegen führte die Konsequenzen von zu laschen Kontrollen an. „Bei über 20 % der verkauften Holzmenge in Europa wissen wir nicht, wo sie herkommt“, mahnte die EU-Politikerin. „Diese werden illegal importiert oder illegal geschlagen – das ist ein Fünftel der Holzmenge.“

Stefan Schneider findet den europäischen Rahmen sinnvoll, die Umsetzung muss jedoch pragmatisch sein. Schon jetzt führe die Vielseitigkeit der Wälder Europas nicht zu einheitlichen Herangehensweisen: „Dieselbe europäische Regelung wird in Teilen der Mitgliedsstaaten sehr unterschiedlich ausgelegt.“ Stephanie Rauscent wies zum Abschluss am Beispiel Frankreichs auf personelle Herausforderungen hin – und hoffte auf EU-Mittel zur Zukunftssicherung der Wälder.

Gemeinsame Ziele, lokale Umsetzung – eine Perspektive für die Zukunft?

Der Europäische Waldabend 2024 bot die Gelegenheit zu einem spannenden Austausch, der die vielfältigen Bedürfnisse unterschiedlicher Waldakteure aufzeigte. Die Perspektiven von EU-Politik bis Forstwirtschaft beleuchteten neue Ansätze für die Gesetzgebung und die Praxis der Forstleute in den jeweiligen Ländern.

Trotz unterschiedlicher Probleme in ganz Europa wurde deutlich, dass die Umsetzung einheitlicher Richtlinien schwierig ist. Als mögliche Lösung kristallisierten sich gemeinsame Zielsetzungen auf EU-Ebene heraus, die Spielraum gemäß den jeweiligen nationalen Gegebenheiten lassen.

Der Landeswaldverband nahm als Hausaufgabe mit, sich mit einer möglichst breiten Sichtweise weiterhin für den Wald und seine Bewirtschafter auf allen politischen Ebenen zu engagieren. Dazu gehört stets auch eine zeitgemäße Interpretation guter Waldbewirtschaftung im Angesicht des Klimawandels und der Biodiversitätskrise. Den baden-württembergischen Weg, einen Dreiklang aus

- gesetzlichen Leitplanken (Landeswaldgesetz),
- einem langfristigen, lernenden und partizipativen Managementsystem (Waldstrategie 2050) und
- einem Katalog finanzieller Anreize zur Weiterentwicklung von Wäldern (Forstliche Förderung),

hält der LWV für die beste Strategie, um unsere heimischen Wälder fit für die Zukunft zu machen. Enge Regelungen auf allen Ebenen, Wegfall von Förderung und

Forschungsgeldern und das Aufgeben der Waldbewirtschaftung auf großer Fläche halten wir dagegen für nicht zielführend, um die vielfältigen Funktionen der Wälder nachhaltig zu sichern.

In unserem Video zeigen wir die Höhepunkte aus zwei Stunden Europäischer Waldbabend 2024 in 16 Minuten:



Direktlink: <https://www.youtube.com/watch?v=briZEZxeRpA>

Strategiesitzung im Kloster Kirchberg

Unter dem Motto „Wir machen unseren Landeswaldverband gemeinsam fit für die Zukunft“ fand am 08.03.24 die Strategieklausur des Landeswaldverbands im Kloster Kirchberg statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Verband strukturell, inhaltlich und organisatorisch weiterzuentwickeln.

Zu Beginn wurde der aktuelle Stand des Verbands analysiert. Deutlich wurde: Der LWV ist als Stimme der Waldakteure in Baden-Württemberg etabliert, steht aber vor neuen Herausforderungen durch Mitgliederwachstum und gestiegene Komplexität. Die Mitglieder bewerteten gemeinsam frühere Zielsetzungen und entwickelten neue Schwerpunkte. Bestehende Ziele – etwa in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Gremienarbeit und Fachveranstaltungen – wurden bestätigt und konkretisiert.

Die Ziele wurden in der Strategieklausur gemeinsam reflektiert, angepasst und in einem breiten Konsens verabschiedet. Sie bilden den strategischen Rahmen für die zukünftige Arbeit des Landeswaldverbands.



Strategiesitzung in Kirchberg (Foto: R. Bulgrin)

Ein zentrales Thema war die Satzungsreform. Der Vorschlag, einen geschäftsführenden Vorstand mit klarer Ressortverteilung zu etablieren und zugleich die Mitgliedsrepräsentanz im Gesamtvorstand zu sichern, wurde lebhaft diskutiert. Es bestand Einigkeit, dass die Arbeitsfähigkeit durch klare Strukturen verbessert werden soll. Eine zweiphasige Satzungsänderung sowie eine Geschäftsordnung zur Regelung von Zuständigkeiten wurden einstimmig beschlossen.

Im Projektteil wurden Zukunftsthemen identifiziert: Der LWV wird sich unter anderem federführend dem Fachkräftemangel in der Forstwirtschaft widmen und das Thema Kohlenstoffspeicherung im Wald aufarbeiten. Der 9. Waldgipfel soll mit praxisnahem Fokus stattfinden. Zudem wurde ein perspektivisch zu realisierender Auftritt auf der Grünen Woche beschlossen, um bundesweit Sichtbarkeit zu erzielen.

Die Strategieklausur zeigte: Der LWV stellt sich gemeinsam und strategisch zukunftsfähig auf. Entscheidungen wurden im Konsens getroffen, weitere Beteiligung der Mitglieder soll durch neue Formate und Strukturen erleichtert werden.

Stellungnahmen

Dem Landeswaldverband ist nach LWaldG § 77a vor der Erteilung von Genehmigungen und Umwandlungserklärungen nach den §§ 9 bis 11 LWaldG von der zuständigen Behörde rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern eine Fläche von fünf Hektar überschritten wird und vor Erlass von Rechtsverordnungen nach den §§ 31 bis 33 LWaldG. Darüber hinaus nimmt der Verband als Träger öffentlicher Belange regelmäßig Stellung zu Gesetzesvorhaben, Gesetzesänderungen und zur Änderung von Verwaltungsvorschriften.

Der Verband nahm im Jahr 2024 neunmal Stellung in Beteiligungsverfahren. Diese gliederten sich wie folgt:

Thema	Behörde	Bewertung
MLR: Mantelgesetz zur Änderung land- und forstw. Vorschriften	MLR	Bedenken
MLR: Erosionsschutzverordnung - Verbandsanhörung	MLR	nicht betroffen
Windkraft Wolpertswende, Änderung Anlagentyp	LRA Ravensburg	Kein Bedenken
Stadt Singen - Bauleitplanverfahren "Oberdorfstraße"	Stadt Singen	nicht betroffen
Windkraftprojekt Aulendorf / Kisslegg	LRA Ravensburg	Kein Bedenken
BB-Plan "Röschberg Süd, 1. Teiländerung", OT Liggersdorf	Bauamt Hohenfels	nicht betroffen
WU gemäß § 9 LWaldG, UVP für Ausgleich im "Ölkofer Ried"	RP Freiburg	Kein Bedenken
MLR: Neufassung der VwV Ordnungswidrigkeiten Forst	MLR	Kein Bedenken
Windpark auf dem Schurwald (GP-03) auf Gemarkungen Wangen und Schorndorf-Oberberken	LRA Göppingen	entfällt, WU <5 ha

Änderung in der Genehmigungspraxis beim Ausbau erneuerbarer Energien

Im Januar 2024 gab das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz parallel zum Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft den Erlass „Forstrechtliche Handhabe zur Umwandlung von Waldflächen für die Errichtung von Windenergieanlagen“ heraus. Demzufolge sei die Frage nach der Zulässigkeit einer ausschließlich befristeten Waldumwandlung nach § 11 LWaldG für Windkraftanlagen stets im Zusammenhang mit einer entsprechend ebenfalls nur befristeten Beantragung der relevanten immissionsschutzrechtlichen Genehmigung zu sehen. Das sei möglich, wenn die Gesamtnutzungsdauer der Windenergieanlagen auf 30 Jahre begrenzt würde. Dadurch entfalle auch weitgehend die Pflicht für einen entsprechenden forstrechtlichen Ausgleich.

Die Unteren Forstbehörden im Land richteten in der Folge bei Windenergieprojekten das weitere Vorgehen im Genehmigungsverfahren an dieser Regelungslage aus. Immer mehr Projektierungsfirmen für geplante Windenergieprojekte kündigten an, für entsprechende Anträge die Variante befristeter immissionsschutzrechtlicher Genehmigungen und korrespondierend nur befristeter Waldumwandlungen mit anschließender Wiederaufforstungsverpflichtung zu wählen.

Der Erlass der MLR hat somit zur Folge, dass bei dieser Antragsform ausschließlich befristete Waldumwandlungen angenommen werden. Der forstrechtliche Ausgleich entfällt weitgehend, bis auf den Ausgleich für das sog. Time Lag, also den Zeitraum zwischen Abstockung und Rekultivierung, in der Waldfunktionen nicht oder nur eingeschränkt verfügbar sind.

Für die Praxis der Stellungnahmen des Landeswaldverbands bedeutet das, dass bei befristeten Genehmigungsverfahren zu Windkraftanlagen im Wald kaum noch Ansatzpunkte für die Forderung nach quantitativen und qualitativen Ausgleichsmaßnahmen bestehen. Die Behörden gehen zu einer vereinfachten Genehmigung über. Da die Umweltverträglichkeitsprüfung im Einzelfall wegen der Strategischen Umweltprüfung in Vorranggebieten für Windkraft entfällt, verschwindet zudem die naturschutzfachliche Bewertungsmöglichkeit. Im Prinzip sind damit für Windkraftanlagen im Wald, sofern sie in Vorranggebieten liegen, die fachlichen Argumentationslinien des Landeswaldverbands vom Tisch.

In Zukunft wird der Landeswaldverband bei befristeten immissionsschutzrechtlichen Verfahren zur Genehmigung von Windkraftanlagen im Wald lediglich noch prüfen können, ob eine Waldumwandlung mit mehr als fünf Hektar geplant ist und dann auf den forstrechtlichen Ausgleich des Time Lags eingehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit gliederte sich in der Schwerpunktbereiche Pressearbeit, Social Media und Veranstaltungen. Im Jahr 2024 war es Ziel des Landeswaldverbands, die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit mit einer neuen Vollzeitstelle abzudecken. Dies ist im April mit der Einstellung von Florian Deckert gelungen. Der arbeitsseitige Fokus lag im auf der Spezialisierung der einzelnen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit.

Pressearbeit

Der Landeswaldverband versendete 2024 insgesamt 13 Pressemitteilungen und Zumeldungen. Ziel der Pressearbeit des Landeswaldverbands ist es, waldpolitische Themen fachlich fundiert einzuordnen, gesellschaftlich zu interpretieren und den Verband als glaubwürdige Stimme im forstlichen Diskurs zu positionieren. Dabei werden sowohl eigene Themen aktiv platziert als auch mediale Anfragen genutzt, um Expertise in aktuelle Debatten einzubringen.

Die Pressemitteilungen des Verbandes sind online abrufbar unter:

<https://lwv-bw.de/pressemitteilungen/>

Die Titel der Pressemitteilungen lauteten

- [Tag des Baumes 2024: Pflanzungen müssen immer früher erfolgen](#)
- [Waldputztag 2024: Freiwillige sammeln mehr als 25 Tonnen Müll](#)
- [Florian Deckert verstärkt den Landeswaldverband](#)
- [Zumeldung: Hochwasserschäden an Waldinfrastruktur](#)
- [Plattform für Waldbrandrisikomanagement nimmt Arbeit auf](#)
- [Zumeldung: Landeswaldverband lobt Waldentwicklungstypen](#)
- [Neuer Vorstand & neuer Mitgliedsverein im Landeswaldverband](#)
- [Landeswaldverband positioniert sich zur BWaldG-Novelle](#)
- [Waldumbau in Baden-Württemberg geht in die richtige Richtung](#)
- [Zumeldung: Versauerung der Waldböden ist besorgniserregend hoch](#)
- [Keine Kürzungen beim Wald in der Klimakrise](#)
- [Zumeldung: Waldnaturschutz und Waldpädagogik sind kein Luxus](#)
- [Doppelhaushalt 2025/26: Einsatz für den Wald zeigt Wirkung](#)

Die Pressearbeit des Landeswaldverbands Baden-Württemberg war im Jahr 2024 erneut ein zentraler Baustein der öffentlichen Kommunikation. Verbandspositionen zu aktuellen forstpolitischen Themen sowie interne Entwicklungen – etwa die Vorstandswahl, die Aufnahme eines neuen Mitgliedsvereins oder personelle Veränderungen – fanden in zahlreichen Fach- und Regionalmedien Berücksichtigung. Besonders forstfachliche Publikationen griffen die Pressemitteilungen des Verbands regelmäßig auf.

Zudem traten Journalistinnen und Journalisten auch von sich aus an den Verband heran, um fachliche Einschätzungen einzuholen. So wurde Geschäftsführer Ulrich Potell unter anderem vom Wirtschaftsjournalisten Hannes Koch zum Thema Pelletheizungen interviewt. Die Einschätzungen des Verbandes wurden in überregionalen Medien wie der [taz](#) und der [Berliner Morgenpost](#) veröffentlicht.

Zur Problematik invasiver Arten im Wald – exemplarisch zur spätblühenden Traubenkirsche – wurde der Landeswaldverband von der [Südwestpresse](#) als Ansprechpartner hinzugezogen.



V.l.n.r.: Reinhold Mayer (Landeswaldverband), Johannes Enssle (NABU Baden-Württemberg), Hermann Eberhardt (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald). Foto: SDW

Ein besonderes Beispiel gelungener gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit war die Landespressekonferenz im November 2024, zu der der Landeswaldverband gemeinsam mit dem NABU Baden-Württemberg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. nach Stuttgart einlud. Thema war die Sicherstellung der Finanzierung der forstlichen Daseinsvorsorge bei ForstBW. Die gemeinsame Pressearbeit führte nicht nur zu einer breiten medialen Berichterstattung (Bsp.: [Südwestpresse, 29.10.24: „Land will Millionen](#)

[beim Naturschutz sparen – Verbände schlagen Alarm“](#)), sondern auch zu vertiefenden Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgerinnen und –trägern.

Veranstaltungen

Im Jahr 2024 war der Landeswaldverband sowohl auf eigenen als auch auf externen Veranstaltungen vertreten. Neben der Repräsentation des Verbandes stand dabei auch der Dialog mit unterschiedlichen Menschen im Fokus, die ihre jeweils eigene Perspektive auf den Themenkomplex Wald haben.

3. Waldputztag

Beim dritten bundesweiten Waldputztag „Forest Cleanup Day“ am 16.03.24 konnte der Landeswaldverband in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg wieder einen Zuwachs des öffentlichen Interesses verzeichnen. Insgesamt wurden rund um den Aktionstag 25,9 Tonnen Müll gesammelt, woran sich 1835 Personen in 74 Aktionen beteiligten – ein eindrucksvolles Zeichen bürgerschaftlichen Engagements und gelebten Umweltbewusstseins.



Geschäftsführer Ulrich Potell mit Studierenden der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg beim Waldputztag 2024.

Doch auch wenn das Engagement groß ist, bleibt das Müllproblem in unseren Wäldern eine dauerhafte Herausforderung. Der Landeswaldverband und seine Mitgliedsvereine fordern deshalb: Freiwillige dürfen nicht dauerhaft die Versäumnisse einer unzureichenden Umweltpolitik ausgleichen. Es braucht wirksame politische Maßnahmen,

insbesondere eine ambitionierte Plastikreduktionsstrategie, um die ökologische Gesundheit unserer Wälder langfristig zu sichern.

Um dem Engagement mehr Raum zu geben, wurde der Waldputztag 2024 erstmals als ganzjähriges Mitmachformat geöffnet: Auf der Website des Waldputztags (www.waldputztag.de) können Sammelaktionen nun jederzeit angemeldet, organisiert und öffentlich gemacht werden. Damit sollen auch außerhalb des offiziellen Aktionstags gezielte Reinigungen möglich sein – etwa nach Feiertagen, Wochenenden oder bei wiederkehrenden Müllablagerungen an bekannten Brennpunkten.

Das Ziel für 2025 ist es, die Aktion bundesweit zu etablieren und dazu die Zusammenarbeit mit den Forstbehörden und Landesbetrieben der Bundesländer anzustoßen.

Geoparkfest in Beuren

Am 16.06.24 präsentierte sich der Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V. beim Geoparkfest im Freilichtmuseum Beuren als engagierter Akteur für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Mit seiner Mitmachaktion „Bollwerk Wald – wie der Wald am Steilhang den Boden bei Starkregen schützt“ bot der LWV interaktive Einblicke in die Rolle des Waldes im Klimawandel. Besonderes Interesse weckte das Simulationsmodell, das Familien anschaulich die Schutzfunktion des Waldes für den Boden vermittelte. Kinder und Erwachsene waren gleichermaßen fasziniert von der praktischen Demonstration, die die Bedeutung intakter Waldböden für Wasserhaushalt und Erosionsschutz verdeutlichte.

Die Besucher zeigten sich begeistert von den informativen und praxisnahen Angeboten des LWV. Viele nutzten die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Herausforderungen der Waldentwicklung im Klimawandel. Darüber hinaus pflegte der LWV den Dialog mit anderen Akteuren des Geopark-Netzwerks, darunter das Naturschutzzentrum Obere Donau und die UNESCO Biosphäre Schwäbische Alb, um gemeinsame Ansätze in der Naturschutz- und Umweltbildung zu stärken.

Das Geoparkfest 2024, erstmals in Beuren ausgerichtet, zog mit vielfältigen Mitmachaktionen und Ausstellungen zahlreiche Besucher an und unterstrich die Bedeutung regionaler Zusammenarbeit für nachhaltige Umweltbildung.

ForstBW-Betriebsfest auf der Landesgartenschau

Beim ForstBW-Betriebsfest am 24.09.24 im Rahmen der Landesgartenschau in Wangen im Allgäu war der Landeswaldverband mit einem eigenen Infostand vertreten. Die Veranstaltung bot eine willkommene Gelegenheit zum Austausch mit den mehr als 1.300 anwesenden Forstleuten des Staatsbetriebs sowie mit interessierten Besucherinnen und Besuchern der Gartenschau.



Besucher am Infostand des Landeswaldverbands beim ForstBW-Betriebsfest in Wangen im Allgäu.

Forstlicher Arbeitgebertag Rottenburg

Der Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V. (LWV) hat sich beim Arbeitgebertag am 22.10.24 an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg als engagierter Akteur im forstlichen Berufsfeld präsentiert. Vertreten durch den Geschäftsführer konnte der Verband zahlreiche Studierende über die vielfältigen beruflichen Perspektiven jenseits der klassischen Forstverwaltung informieren.



*LWV-Geschäftsführer Ulrich Potell beim Arbeitgebertag 2024
an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg*

Der Informationsstand des LWV war durchgängig gut besucht. In persönlichen Gesprächen wurde deutlich, wie groß das Interesse an Tätigkeiten bei nichtstaatlichen Akteuren des Forstsektors ist. Gerade für Studierende, die sich im waldpolitischen Diskurs einbringen möchten oder eine Verbindung von Praxis und Politik suchen, bot der LWV spannende Einblicke.

Als NGO bringt der Verband eine besondere Perspektive in die Forstwirtschaft ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen und politischen Meinungsbildung rund um Wald, Forstwirtschaft, Naturschutz und Klima. Diese Rolle wurde im direkten Austausch mit den Studierenden anschaulich vermittelt.

Wissenswerkstatt „Mensch–Wald–Perspektiven“

Vom 22. bis 23.11.24 fand in Breisach am Rhein die Wissenswerkstatt „Mensch–Wald–Perspektiven“ statt, organisiert von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA). Auch der Landeswaldverband war durch Geschäftsführer Ulrich Potell und der Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit Florian Deckert vertreten.

Die Veranstaltung brachte Akteurinnen und Akteure aus Verwaltung, Verbänden, Forschung und Zivilgesellschaft zusammen, um die gesellschaftlichen Bedeutungen des

Waldes und die sich wandelnden Beziehungen zwischen Menschen und Wald zu diskutieren. In Zeiten multipler Krisen stehen dabei neue Fragen im Raum: Warum engagieren sich Menschen für den Wald? Welche Erwartungen stellen sie an ihn? Und wie können wir Teilhabe und Mitgestaltung im und am Wald ermöglichen?



Bild: FVA BW / Hebermehl

Die Wissenswerkstatt eröffnete für Ulrich Potell und Florian Deckert neue Perspektiven, sowohl in Bezug auf die verschiedenen Bedürfnisse waldinteressierter Menschen als auch auf die eigene Perspektive des Verbandes. Besonders prägend war die zugedachte Rolle als „Honest Broker“ – ein neutrales Forum, in dem verschiedene Interessen rund um den Wald zusammenkommen, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und Gemeinsamkeiten zu finden.

9th forest & wood innovation forum

Der Landeswaldverband, vertreten durch Geschäftsführer Ulrich Potell, nahm am „9th forest & wood innovation forum“ in Eberswalde teil und unterstrich dort seine zentrale Rolle an der Schnittstelle zwischen Politik, Waldbewirtschaftern und innovativen Unternehmen. Die Veranstaltung am 05.12.24 bot dem Verband eine hervorragende Gelegenheit, sein wachsendes Netzwerk weiter auszubauen und neue Kooperationspartner für nachhaltige Waldlösungen zu gewinnen.

Als Ansprechpartner für technologiegetriebene Unternehmen, die in Baden-Württemberg Fuß fassen wollen, positionierte sich der LWV als Impulsgeber im Spannungsfeld zwischen Klimaanpassung, Holzverwertung und gesellschaftlichem Wandel. Die gute Resonanz des Fachpublikums auf die präsentierten Herausforderungen – von der Verwertung schwacher Hölzer bis zur Digitalisierung der forstlichen Logistik – zeigt, dass der Verband mit seinen Anliegen den Nerv der Zeit trifft.

Mit dem klaren Bekenntnis zum nachhaltigen Einsatz von Technologie und Digitalisierung verfolgt der LWV das Ziel, die Waldwirtschaft zukunftsfähig und im Einklang mit der Natur zu gestalten. Dabei setzt er auf Dialog, Innovation und praxisnahe Lösungen. Der Auftritt in Eberswalde machte deutlich: Der Landeswaldverband ist nicht nur Beobachter, sondern aktiver Gestalter der forstlichen Transformation in Baden-Württemberg.

Arbeitskreis Klimapositive Waldwirtschaft

Im Frühjahr 2023 hat sich aus Mitgliedern vieler verschiedenen Sparten und Interessensgruppen der Arbeitskreis „Klimapositive Waldwirtschaft“ gegründet. In mehreren Treffen bei der Waldservice Ortenau eG in Ohlsbach hat der Arbeitskreis Visionen und Ziele erarbeitet und ein interessantes Veranstaltungsprogramm entwickelt. Der Arbeitskreis entstand in enger Zusammenarbeit mit der Forstkammer und dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband.

Die Botschaft der Initiative lautet: „Unser Wald kann mehr – dank einer klimapositiven Waldwirtschaft. Wir stehen gemeinschaftlich für den klimastabilen Wald der Zukunft als CO₂-Senke, Wasserspeicher, Holzlieferant und Lebensraum für Mensch und Tier.“

Der Landeswaldverband unterstützte den Arbeitskreis beratend und arbeitete Überschneidungen in der waldpolitischen Kommunikation heraus. Für das Jahr 2025 wurden zudem gemeinsame Aktivitäten geplant. So konnte ein Beitrag des Landeswaldverbands zum neu geschaffenen Format „Politik trifft Waldbesitz“ in Form einer Podiumsdiskussion auf der Messe FORST live 2025 vereinbart werden.

Webseite des Landeswaldverbands

Die Website des Landeswaldverbands wurde im Jahr 2024 rund 8.000 mal aufgerufen. Haupttreiber dieser Entwicklung war der gestiegene Traffic über Suchmaschinen, der um 63 % anstieg. Besonders erfreulich: Für die stark nachgefragte Suchanfrage „Wald der

Zukunft“ konnte der Landeswaldverband weiterhin die Spitzenposition bei Google behaupten – ein Beleg für die hohe Relevanz und Sichtbarkeit der eigenen Inhalte.

Kanaltypen					
  					
KANALTYP	▼ BESUCHE	AKTIONEN	AKTIONEN PRO BESUCH	DURCHSCHNITTszeit AUF DER WEBSEITE	ABSPRUNGSRATE
 Suchmaschinen	4.978	8.799	1,8	1 Minuten 14s	70 %
Direkte Zugriffe	2.538	4.789	1,9	1 Minuten 42s	73 %
 Webseiten	207	530	2,6	2 Minuten 21s	54 %
 Soziale Netzw...	93	161	1,7	1 Minuten 21s	78 %
 Kampagnen	2	7	3,5	9 Minuten 14s	0 %

Kennzahlen zur Landeswaldverband-Website für 2024 aus dem Analysetool Matomo.

Auch inhaltlich wurde die Website im Jahr 2024 weiter ausgebaut. [Beiträge zur geplanten Novelle des Bundeswaldgesetzes](#) sowie zum Thema [Bodenschutzwald](#) wurden neu veröffentlicht und sorgten ebenfalls für starke Zugriffszahlen. Dank gezielter Suchmaschinenoptimierung erreichten beide Inhalte innerhalb kurzer Zeit Top-Platzierungen auf Seite 1 bei Google – eine wichtige Grundlage, um langfristig Besucherinnen und Besucher für zentrale forstpolitische Themen zu gewinnen.



Die Diskussion um eine BWaldG-Novelle war 2024 ein Thema, das den Landeswaldverband stark beschäftigt hat.

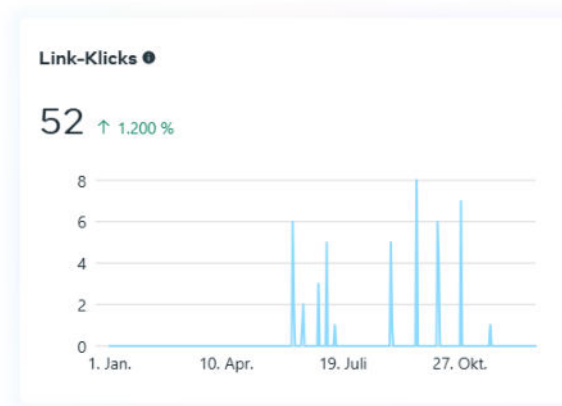
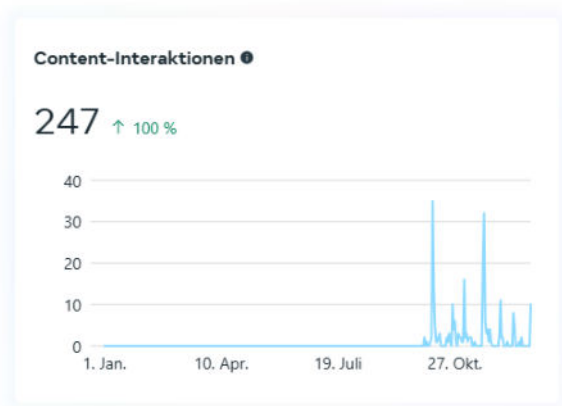
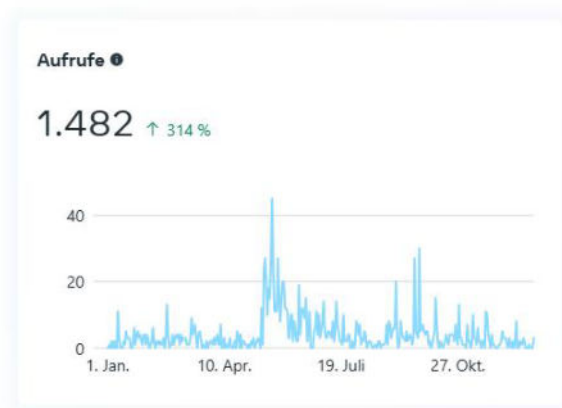
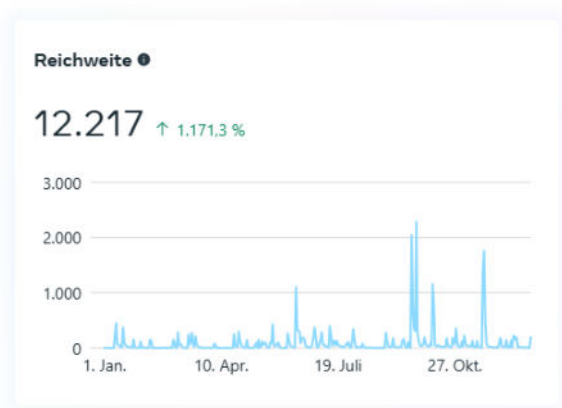
Ein weiterer redaktioneller Höhepunkt war das [Interview mit Achim Klausner](#), dem „Förster des Jahres 2024“ und in sozialen Medien bekannt als *Förster Klaus*. Im ausführlichen Beitrag auf der Website wurden persönliche Einblicke in seinen Berufsalltag mit aktuellen Fragen zur Zukunft des Waldes verbunden. Die Veröffentlichung wurde auch über die Social-Media-Kanäle des Landeswaldverbands verbreitet und stieß dort auf positive Resonanz – nicht zuletzt, weil sie den Dialog mit der forstlichen Praxis und einer breiteren Öffentlichkeit stärkte.



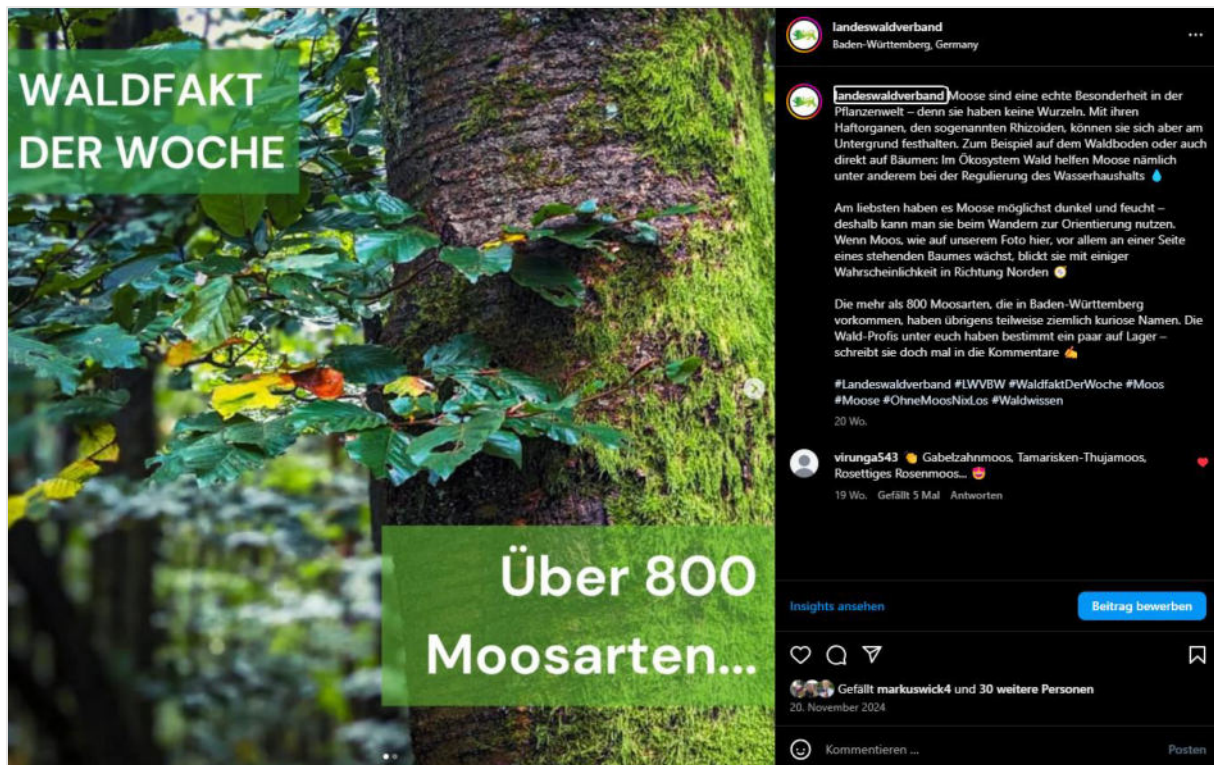
Förster Achim Klausner beim Interview mit dem Landeswaldverband im Juli 2024.

Soziale Medien

Auch im Jahr 2024 blieben die sozialen Medien ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des Landeswaldverbands. Im Zentrum stand weiterhin der [Instagram-Kanal](#), der zum Jahresende erstmals die Marke von 1.000 Followern überschritt. Mit eigenen Kurzvideobeiträgen zu Themen wie dem Bundeswaldgesetz, dem Bodenschutzwald oder der neuen Kennenlern-Broschüre des Verbandes wurde der Kanal kontinuierlich weiterentwickelt. Wichtige Kennzahlen wie die Reichweite, Content-Interaktionen, Link-Klicks und Aufrufe haben sich im Laufe des Jahres 2024 dabei stark gesteigert:



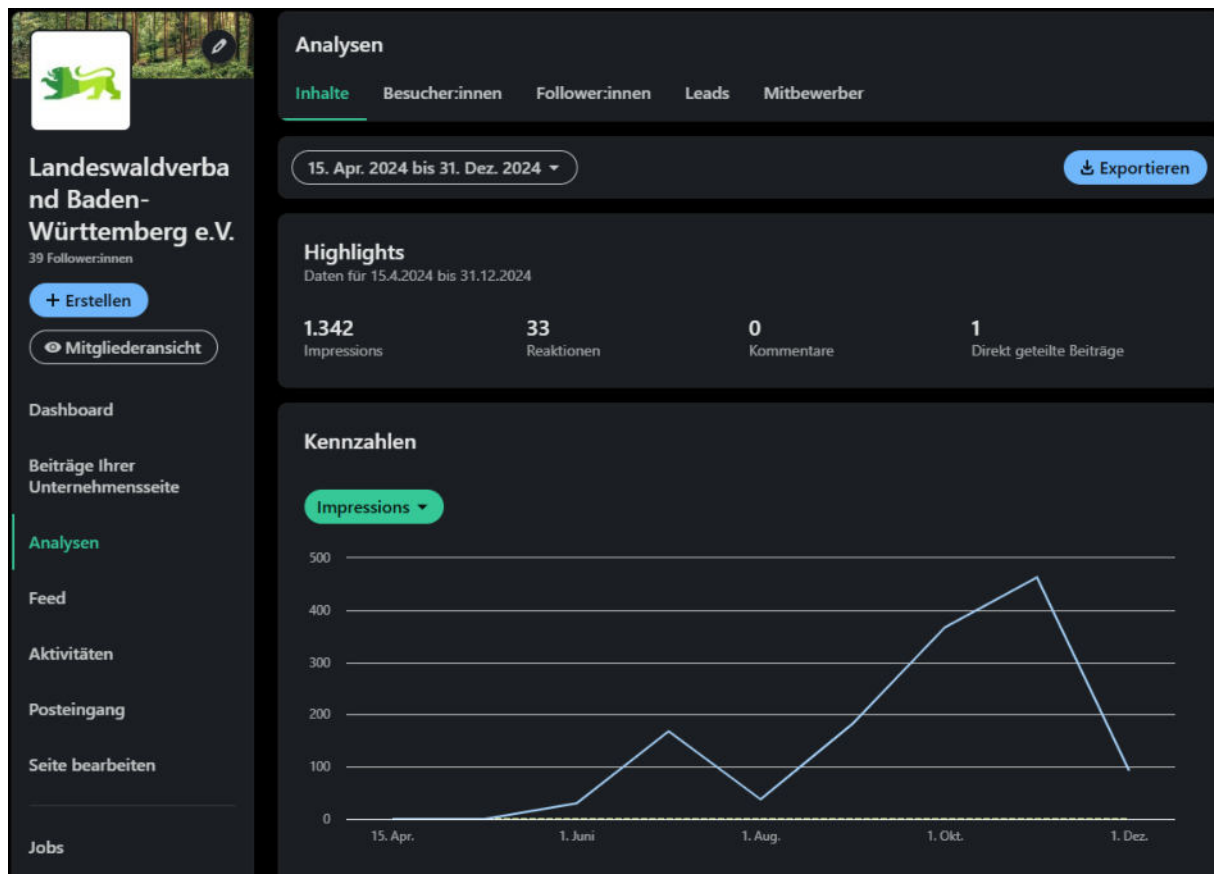
Ein neues Format wurde mit dem „Waldfakt der Woche“ eingeführt: Kurze, anschauliche Beiträge vermitteln regelmäßig interessante Informationen rund um den Wald – entweder als kompakte Video-Clips oder als visuelle Karten. Ziel ist es, Wissen niedrigschwellig zu vermitteln und die Vielfalt der Waldthemen sichtbar zu machen.



Beispiel „Waldfakt der Woche“ bei Instagram.

Die [Facebook-Seite des Landeswaldverbands](#) wird weiterhin mit ähnlichen Inhalten wie Instagram bespielt. Aufgrund der dort insgesamt geringeren Reichweite und Interaktionsraten liegt der Fokus jedoch eher auf der Ergänzung der Öffentlichkeitsarbeit – eine Präsenz „der Vollständigkeit halber“, um alle Interessierten auch dort zu erreichen.

Neu hinzugekommen ist im Frühjahr 2024 der [LinkedIn-Kanal des Landeswaldverbands](#). Die Plattform bietet die Möglichkeit, gezielt ein forstlich und gesellschaftspolitisch interessiertes Fachpublikum anzusprechen. Auch wenn die Followerzahl mit etwa 30 bis 40 Personen zum Ende des Jahres 2024 noch vergleichsweise niedrig ist, zeigen die Interaktionsraten: Relevante Inhalte finden hier ihr Publikum. Fachbeiträge und Hintergrundartikel stehen dabei stärker im Vordergrund als visuelle Formate – eine gute Ergänzung zu den bestehenden Kanälen.



Kanalentwicklung bei LinkedIn im Verlauf des Jahres 2024.

Auch der [YouTube-Kanal des Landeswaldverbands](#) wurde 2024 wieder verstärkt genutzt. Neben kürzeren Clips, die auch auf Instagram Verwendung finden, wurde längere Videoinhalte wie der Zusammchnitt des Europäischen Waldabends nur dort veröffentlicht. Zwar sind die Zugriffszahlen auf YouTube noch überschaubar, die Plattform bietet jedoch wichtige Potenziale: Durch die Einbettung von Videos in Website-Beiträge lässt sich der Informationsgehalt der Inhalte sinnvoll erweitern und attraktiver gestalten.

Kennenlern-Broschüre

Was ist der Landeswaldverband? Der Zusammenschluss von acht Waldorganisationen in Baden-Württemberg, dessen Ziel es ist, im politischen und im öffentlichen Raum das Bewusstsein für Herausforderungen im Wald zu schärfen und aktuelle Themen auf allen Ebenen voranzubringen. Die Mitglieder eint die Überzeugung, dass der baden-württembergische Wald eine starke und unabhängige Lobby als „Stimme des Waldes“ benötigt, um ökonomisch, sozial und ökologisch nachhaltig auch künftigen Generationen erhalten zu bleiben.

Der Grundstein für den LWV ist im §77a Landeswaldgesetz gelegt. Der Landeswaldverband ist somit bundesweit einzigartig und schon allein deshalb erklärungsbedürftig. Aus diesem Grund hat die Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur eine Kennenlern-Broschüre entwickelt, die den Verband einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht.

Die Broschüre ist jederzeit digital abrufbar unter dem Link:

https://www.unserebroschuere.de/Landeswaldverband_BW/WebView/



Impressum

Landeswaldverband Baden-Württemberg e.V.

Vereinsregister: Amtsgericht Stuttgart, VR 722758

Vorsitzender: Reinhold Mayer (SDW)

Stellvertretender Vorstand: Dietmar Hellmann (BDF)

Stellvertretender Vorstand: Prof. Dr. Artur Petkau (BWFV)

Stellvertretender Vorstand: Jerg Hilt (Forstkammer)

Geschäftsführung: Ulrich Potell

Bankverbindung:

IBAN DE82 6005 0101 0405 2442 10

Autoren: Ulrich Potell, Florian Deckert